

Inhalt

1. DAS GLEICHNIS VOM WEINBERG	9
Die große Frage: Was ist verkehrt?	11
Gottes Antwort: ein Gleichnis	13
Der Mensch, geschaffen als Gottes Ebenbild	15
Der Mensch, gefallen in Sünde	18
Der Mensch, ohne Entschuldigung	21
2. MATERIALISMUS	27
Die den Besitz anhäufen – der 1. Weheruf	30
Unter aller Würde	32
Die Gier nach immer mehr	34
Gott vergessen	36
Nichts gelernt!	38
3. HEDONISMUS	45
Die dem Genuss leben – der 2. Weheruf	49
Total erniedrigt	52
Total unwissend	53
Bis zum bitteren Ende	57
4. TAUZIEHEN	63
Die die Sünde suchen – der 3. Weheruf	66
Mit List und Tücke	69
Mit allen Sinnen und ganzer Kraft	72
Mit Hochmut und Spott	74
Mit Seilen der Liebe gezogen	77
5. MORALISCHE VERDORBENHEIT	81
Die die Wahrheit verdrehen – der 4. Weheruf	83
Eine „neue Moral“	85
Eine Moral ohne Sünde	89
Rückschritt statt Fortschritt	92
Die biblische Diagnose	94

6. HUMANISMUS	99
Die die Vernunft anbeten – der 5. Weheruf	101
Der große Irrtum	103
Das große Unwissen	107
Die größte aller Sünden	110
Die unabwendbaren Folgen	113
7. SÜNDE IN AMT UND WÜRDEN	119
Die sich selbst für gerecht halten – der 6. Weheruf	120
Mächtiger als die Mächtigen	122
Ohne Ansehen der Person	124
Dem Rausch erlegen	128
Das Gewissen korrumpiert	131
8. GEGEN GOTT UND SEIN GESETZ	139
Ein Nein zu Gott: ...	141
Ein Nein zum wahren Glück	145
Ein Nein zur wahren Freiheit	148
Ein Nein zu wahrer Liebe	150
Ein Nein zur wahren menschlichen Würde	151
Ein Nein aus völliger Unwissenheit über Gott	156
9. DAS URTEIL	161
Gott ist zornig	162
Gott ist heilig – und hat sich offenbart	168
Der Mensch ist sündig – und unter Gottes Zorn	173
Gott ist gnädig – und richtet Jesus am Kreuz	177

Die dem Genuss leben – der 2. Weheruf

Da wären wir also beim Kern des Problems. Lassen Sie es uns gemeinsam näher untersuchen. „Vergnügungssucht“ – anders kann man es nicht nennen. Was sind ihre Kennzeichen? Zunächst wird hier betont, dass die Menschen für das Vergnügen leben: „... die des Morgens früh auf sind, dem Saufen nachzugehen, und sitzen bis in die Nacht, dass sie der Wein erhitzt“ (Jes 5,11). Typisch für diese Haltung ist, dass Vergnügen zur Hauptsache wird, selbst Ziel und Zweck, es *ist* das Leben. Das Vergnügen suchen! Eine Art von Hedonismus⁴, Panhedonismus, wenn Sie so wollen – Vergnügen kommt vor allem anderen.

Ich drücke es bewusst so aus, weil Vergnügen an sich nichts Falsches ist. Denken Sie nur nicht, dass der christliche Glaube es anprangert. Mit das Herrlichste an der Botschaft der Bibel ist für mich, dass sie uns Freude bietet, eine Freude, die wahrhaft Freude ist. Nein, ein Mensch mit langem Gesicht, saurer Miene und traurigem Blick repräsentiert nicht echtes Christentum. Christen lassen sich, so der Apostel Petrus, mit frohen Worten beschreiben. Ihre Beziehung zu dem Herrn Jesus Christus sieht folgendermaßen aus: „Ihn habt ihr nicht gesehen und habt ihn doch lieb; und nun glaubt ihr an ihn, obwohl ihr ihn nicht seht; ihr werdet euch aber freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude“ (1.Petr 1,8). Christen, bestätigt uns der Apostel Paulus, sind Menschen, die „sich der Bedrängnisse rühmen“ (siehe Röm 5,3). Selbst wenn alles verkehrt läuft, freuen sie sich immer noch. Es gibt nichts Falsches an Freude und Vergnügen. Und Gott verbietet, Moralismus und

⁴ Antike philosophische Lehre, in der das höchste ethische Prinzip das Streben nach Sinneslust und Genuss ist.

christlichen Glauben miteinander zu verwechseln! Er bringt nämlich nicht eine Botschaft, die uns nach Miltons⁵ Worten dazu beruft, „Vergnügen zu verachten und arbeitsreiche Tage zu erleben“. Nein, es ist eine Botschaft der Befreiung, der Freiheit und der Freilassung: sich „freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude“.

Das ist ein enormer Unterschied zur Anbetung des Vergnügens, zu einem Leben ausschließlich für das Vergnügen. Es ist etwas völlig anderes zu sagen, Vergnügen sei der letzte Zweck und das Ziel der ganzen Existenz und komme vor allem anderen. Doch so war es für viele zur Zeit Jesajas. Und trifft es heute nicht ebenfalls zu?

Dies ist eine sehr ernste Angelegenheit. Wissen Sie, was zum „Verfall und Sturz des römischen Imperiums“ geführt hat? Nicht etwa gegnerische Armeen. Sicher, die Goten und die Vandalen plünderten Rom schließlich und eroberten das Land, aber es war nicht deren Stärke und Kraft, die Rom zu Fall brachte. Es war die innere Zerrüttung, die Rom schwächte. Und worin bestand sie? Nun, in der Vergnügungssucht. Die Bürger Roms verbrachten ihre Zeit in den Bädern; goldene Bäder, wo sie es sich bei Wein und Musik bequem machten. Genau das war's – Genusssucht! Sie zerstörte dieses mächtige Reich und sie hat seitdem viele andere Reiche zerstört. Die größten Reiche zerfallen als ein Ergebnis innerer Zerrüttung.

Ich frage mich, ob wir in unseren Tagen nicht etwas davon beobachten können. Die Einstellung mancher Leute zu ihrer Arbeit, in der sie bloß ein Mittel sehen, um Geld für Vergnügungen zu verdienen. Wo sind die guten alten Handwerker? Wo ist echte Hingabe und Freude an den Aufgaben? Nein, die Haltung hat sich quer durch alle Klassen verändert. An der Arbeit sind die meisten, um eine Show abzuziehen und Geld zu verdienen, und nicht, weil sie wirklich Interesse daran haben oder dabei sind, Neues zu entwickeln, etwa weil sie der Menschheit helfen oder wohl tätig sein möchten. Alles entspringt, wie schon gesagt, einer Sehnsucht nach Statussymbolen,

⁵ John Milton (1608-1674), englischer Dichter, forderte in zahlreichen Schriften u. a. die Demokratisierung der Kirche und das Recht auf Ehescheidung. Sein bekanntestes Werk: „Das verlorene Paradies“.

und so wird die Arbeit zum bloßen Mittel, zum Gelderwerb, um sich mehr und mehr Vergnügungen kaufen zu können.

Und, was noch schlimmer ist: Das Vergnügen ist selbst zum Geschäft geworden, eine der großen Tragödien im heutigen Leben. Die Menschen reden vom „Sport“, aber da ist kein Sport, da ist Geschäft. Spieler und Spielerinnen werden ge- und verkauft, als wären sie Sklaven. Sogar das Vergnügen ist Geschäft geworden, ein Weg, Geld zu verdienen. Und wo es nichts mehr zu spekulieren gibt, macht es keinen Spaß. Nicht die Aufgabe scheint den Menschen zu gefallen, sondern das, was man „daraus machen“ kann. Und daher wird immer mehr um des Vergnügens willen auf die Seite gelegt. Die Arbeit wird mitten in der Woche unterbrochen, weil irgendein Fußballspiel gesendet wird, und jeder muss es sehen. Das Land zählt nicht, solange wir unser Vergnügen bekommen.

Da haben Sie den Beweis, wie zeitgemäß die Schrift ist. Es trifft nicht nur auf ganze Völker zu, sondern ebenso auf Einzelpersonen. Diese Sucht nach Vergnügen kann Menschen derart packen, dass sie ihre Arbeit, ihre Pflichten und sogar ihren Ruf vernachlässigen. Das Vergnügen hat sie überwältigt und beherrscht sie vollständig. Sie stehen früh auf, um ihm nachzugehen, und machen weiter damit bis zum Abend. Eine „gute Zeit haben“, nicht ehrliches Mühen, nicht richtige Arbeit, nicht die Sorge um ein erfülltes Leben.

Und jetzt schauen Sie sich an, wie künstlich dieses Leben ist. Der Prophet entlarvt es hier so, wie es die Bibel überall sonst auch tut. Es muss entlarvt werden. Das so genannte reizvolle Leben ist die künstlichste und oberflächlichste Art von Existenz, die man sich vorstellen kann. Sie kann nicht ohne äußere Hilfsmittel aufrechterhalten werden, ist selbst ein Kunstprodukt, angeregt durch Alkohol, Gesang und bestimmte Musik. Menschen, die ohne Alkohol nicht glücklich sein können, sind elend dran. Können sie nicht von Natur aus fröhlich sein? Können sie ohne diese „Stimmungsmacher“ nicht Spaß haben, sich interessant unterhalten und gemeinsam Freude erleben? Offensichtlich nicht. Nichts zeigt die Misere unseres Zeitalters so sehr wie die Art, das Leben durch künstliche Anregungsmittel voranzutreiben. Es ist eine unnatürliche Existenz.